



Nachrichten

EUROPÄISCHER BÜRGERINITIATIVEN zum Schutze des Lebens und der Menschenwürde

Nummer: 1 - 2024

Liebe Freunde! Liebe Mitstreiter!

Hätten Sie mit Beginn des Ukraine-Rußland Konflikts gedacht, daß die EU so lange „nur“ indirekte Beteiligte bleibt und von den Folgen und der harten Realität eines Krieges verschont bliebe? Sicher kein Erfolg einer westlichen Allianz, die mit Waffenlieferungen Frieden schaffen möchte und zu einem diplomatischen Weg offensichtlich noch nicht bereit zu sein scheint. Aktuell fordern auch noch deutsche Generäle Rußland besonders heraus. Es wurden „taktische Planspiele“ bekannt, die Krim-Brücke mit Taurus-Raketen zu zerstören. Die Menschenleben, die diese „Planspiele“ in Realität kosten würden, nehmen Militär und Regierungsgenossen offensichtlich in Kauf.

„In Kauf genommen“ werden heute bereits jährlich über 100.000 Abtreibungsopfer...und die deutsche Regierung ist zielstrebig dabei, auch noch den Lebensschutzparagraphen 218 StGB gänzlich abzuschaffen.

Schon einen Schritt weiter ist man in Frankreich. Am 4. März 2024 stimmten 780 der 852 Parlamentarier der französischen Nationalversammlung einer Änderung der Verfassung zu, die vom französischen Präsident Emanuel Macron vehement vorangetrieben wurde. Als erstes Land der Welt erhebt Frankreich das Töten von Menschen vor deren Geburt zum Grundrecht. Töten als Grundrecht...das gab es nicht einmal bei den NAZI-Verbrechern! Wie lange wird es dauern, bis daß andere EU-Staaten meinen, diesen Schritt ebenfalls nachvollziehen zu müssen?

Lebensrechtler brauchen nun mehr denn je die Unterstützung der Bevölkerung, um zu retten, was noch zu retten ist. Besonders hoffe ich inständig auf Ihre Gebete. Ohne Gebet und ohne Eingreifen GOTTES steuert die Menschheit einer Katastrophe zu. „Herr, öffne den Verantwortlichen Herz und Verstand!“

Herzliche Grüße

Ihr

Traue keiner Statistik ...

Weder in Österreich noch in Deutschland stimmen die Abtreibungszahlen. Sie liegen, Deutschland betreffend, nach unserer Einschätzung um ein vielfaches höher, als offiziell angegeben wird. **Österreich hat etwa 8 Millionen Einwohner.** Es wird geschätzt, daß jährlich 30-40.000 „Schwangerschaftsabbrüche“ durchgeführt werden. Dies bestätigt der bekannte Wiener Abtreibungsmediziner Christian Fiala.

Für 30-40.000 Kindstötungen stehen den abtreibungswilligen Müttern in Österreich etwa 16 Abtreibungs-Meldestellen (nach deutscher Erfassungsmethode/wie viele Mediziner in diesen „Meldestellen“ töten, ist jedoch nicht genau zu ermitteln) zur Verfügung.

Deutschland hat etwa zehnmal so viele Einwohner wie Österreich, ca. 80 Millionen. Nach offizieller Statistik werden in Deutschland jährlich „nur“ etwa 100.000 Schwangerschaftsabbrüche statistisch erfaßt. Diese „bewältigen“ allerdings über 1.100 Abtreibungs-Meldestellen. Nimmt man die österreichischen Zahlen und rechnet sie für Deutschland hoch, müßten 50-60 „Meldestellen“ (Abtreibungs-



einrichtungen) genügen. Doch es existieren etwa 1.100, die um das MORDSgeschäft, das schnell verdiente Geld für eine Babyabtreibung, buhlen.

Nachfolgende Auflistung, mit Einbeziehung von Holland und Frankreich, macht deutlich:

„Traue keiner Statistik, die du nicht selber gefälscht hast!“

AT: 8.0 Mill. EW / 30.- 40.000 Tötungen / 16 Meldest.

D: 80 Mill. EW / 100.000 Tötungen / 1.100 Meldest.

NL: 17 Mill. EW / 30.000 Tötungen / 17 Meldest.

F: 64.5 Mill. EW / 235.000 Tötungen / 190 Meldest.

„Hilfe“ aus Holland

Den deutschen Abtreibern kam Ende 2022 ausgerechnet die holländische Tötungsspezialistin **Gabie Raven** „zu Hilfe“, obwohl es eigentlich in Holland eine Unterversorgung geben müßte. Nach zwei Tötungskliniken im eigenen Land eröffnete sie in Dortmund ihre dritte Tötungspraxis. Raven führt mit ihrem Team jährlich **über 6.000 „Abtreibungen“ bis zur 24. SSW** durch. Nun kommen für Deutschland über 1.000 Abtreibungsopfer jährlich hinzu.

Raven ließ sich wahrscheinlich des Geldes wegen „nach Deutschland locken“, weil Feministinnen, linke Politiker und die Medien immer wieder von „**Unterversorgung im Töten**“ berichteten: Angeblich gebe es zu wenige Mediziner, die Kinder vor deren Geburt töten. Das dies nicht stimmen kann, konnte ich sicher durch die Auflistung belegen. **Wir sagen deutlich: Ein Tötungsmediziner ist einer zu viel!**

Menschenleben retten...ein Verbrechen?

Das ZDF veröffentlichte bereits vorab am 19. Februar 2024 einen widerlichen Hetzfilm gegen Lebensrechtler



Der Dokumentarfilm „Die Spur. Das gefährliche Netz der Abtreibungsgegner“, welcher am 28.2.2024 um 22.45 Uhr im ZDF ausgestrahlt werden hätte sollen, ist in deren Mediathek bereits seit dem 19.2.2024 abrufbar. **Ein Journalistenteam recherchierte, um Verantwortliche** von Hilfsorganisationen, die sich ehrenamtlich für Schwangere im Konflikt einsetzen, **öffentlich vorzuführen.**

Das ZDF warb in der Programmkündigung für einen angeblich gut recherchierten Beitrag: „Die Reporter recherchieren investigativ vor Ort und digital mit Mitteln der forensischen Datenanalyse. Sie berichten über Ungerechtigkeiten, suchen nach Lösungen und zeigen überraschende Perspektiven und Zusammenhänge.“

Wer nun glaubt, einen objektiven und mit gesicherten Fakten belegten Dokumentarfilm zu sehen, wird bitter enttäuscht.

Zur Erinnerung: Eine sogenannte unabhängige „§218-Experten-Kommission“ (eine von der Regierung mit ausgewählten linientreuen „Experten“ besetzten „Fachgruppe“), soll bis Ende März 2024 dem deutschen Bundestag einen Vorschlag präsentieren,

wie in Zukunft der Schutz des ungeborenen Lebens außerhalb des Strafrechts erfolgen könnte. **Man muß kein Hellseher sein, um zu ahnen**, was von dieser Kommission vorgeschlagen wird, natürlich „pflichtbewußt und regierungstreu“.

Ziel des genannten Dokumentarfilms ist es, vorab tendenziöse Stimmung zu machen.

Stimmung machen gegen die „radikalen“ Lebensrechtler, die sich erdreisten, Kinder vor deren Geburt vor dem schrecklichen Abtreibungstod retten zu wollen, indem sie den Müttern Hilfe anbieten.

Stimmung machen gegen die „radikalen“ Lebensrechtler, die friedlich beten, über die biologischen Fakten aufklären und dabei GOTTES Gebote beachten.

Stimmung machen gegen die „radikalen“ Lebensrechtler, die international gut vernetzt seien und denen angeblich Unsummen Gelder für ihre „Anti-Tötungs-Kampagnen“ zur Verfügung gestellt würden, ... so wird behauptet.

Daß **Sarah Ulrich** und **Clara Cesaro-Tadic**, die Verantwortlichen des Beitrags, von ihrem „großen Bruder **Correctiv**“ gelernt haben, ist offensichtlich. (Infos und weitere Hintergründe hierzu auf www.menschenrechte.online)

Besonders widerlich ist Ulrichs und Cesaro-Tadics Arbeitsweise in der **Causa „Abtreibung rückgängig machen“**, der in diesem Beitrag ebenfalls thematisiert wird:

Man erfindet eine Schwangere, die angeblich das Abtreibungspestizid Mifegyne eingenommen hat und ruft



bei einer Lebensrechts-Hotline an. Die dort caritativ tätige Mitarbeiterkette (geht es doch um Rettung von Menschenleben) wird aktiv und am „Ende der Kette“ wird der vermeintlich hilfessuchenden Schwangeren von einer Ärztin das **Schwangerschaftserhaltungshormon Progesteron** überreicht.

Progesteron wird in der Schwangerschaft in hoher Dosierung im Körper der Frau produziert. Es ist nichts Außergewöhnliches, einer Frau bei drohender Fehlgeburt, Progesteron zu verabreichen.

Mit der Einnahme dieses natürlichen Hormons besteht die Chance (aber keine Garantie), den durch Mifegyne eingeleiteten Abtreibungsvorgang aufzuhalten, sodaß die Schwangerschaft bestehen bleibt und das Kind schadlos überleben kann. Schadlos deshalb, weil die Abtreibungspille zur Ablösung der Plazenta (Mutterkuchen) führt und erst in der Folge das Kind stirbt.

Hier geht es um das „Alles-oder-nichts-Prinzip“. Wenn die Plazenta hält, entwickelt sich das Kind völlig normal weiter. Andernfalls kommt es zu einer „Fehlgeburt“.

Doch einen solchen Ausgang darf es bei den Feinden des Lebens nicht geben!

Sie bezeichnen diese Vorgehensweise sogar als kriminell. Kann denn das Retten vom Menschenleben kriminell sein?

Im genannten Beitrag läßt man einen Abtreiber (30 Jahre bereits im Tötungsgeschäft) zu Wort kommen, der diese Rettungsmethoden des Kindes für die Mutter als sehr gefährlich einstuft und davon abrät.

Daß dieser Abtreiber gegen die Möglichkeit eines Rückgängigmachens votiert, kann man verstehen. Abtreiber töten ... das ist denen auch bewußt ... warum sollten sie sich für eine mögliche Erhaltung des Lebens einsetzen, wenn sich die Mutter nach der Pilleneinnahme es sich anders überlegt? Das könnte dann auch für den „Henker“ zur Gewissensfrage werden ...

Man sollte wissen:

Die Tötungsmethode mit „Mifegyne“ ist - wenn wir das Kind außen vor lassen - für die Mutter die grausamste und langwierigste Methode. Sie erhält vom Abtreiber die Pille, sie nimmt diese ein und **erlebt meist alleine zu Hause den blutigen und schmerzhaften Ausstoßungsprozeß ihres toten Kindes.**

Dieses muß sie dann auch noch „begutachten“ und entscheiden, ob alles „draußen ist“. Möglich, daß sie dennoch wieder zum Abtreiber muß, der mit einer „Ausschabung“ (gleicher Eingriff wie bei einer instrumentellen „Abtreibung“), die restlichen Teile herauschabt.

Vielen Müttern wird nach Einnahme der Tötungspille überhaupt erst bewußt, was sie da in Gang gesetzt haben (siehe www.menschenrechte.online).

Nicht wenige Mütter bereuen ihr Handeln und wollen alles wieder rückgängig machen.

Es gibt für eine „Umkehrtherapie“ keine Garantie, aber weltweit viele glückliche Mütter, die das in die Wege geleitet haben und den Erfolg bestätigen können.

Wurde da vielleicht nicht ... ?

Die französische **Europa-Abgeordnete Michel Rivasi**, die den „von der Leyen-Skandal“ untersuchte, ist unter merkwürdigen Umständen gestorben

Die Abgeordnete erlag in Brüssel auf dem Weg zum Europäischen Parlament einem Herzinfarkt. Dort bereitete sie ein umfangreiches Dossier über den Skandal vor, in den die Chefin der Europäischen Kommission **Ursula von der Leyen** verwickelt war. Sie unterhielt vertrauliche Kontakte zu Pfizer im Zusammenhang mit der Lieferung der Impfstoffe gegen COVID-19. **Übrigens:** Rivasi hatte nie über Herzprobleme geklagt.

Sie war eine glühende Verfechterin transparenter Finanzen und **setzte sich dafür ein**, dass alle Informationen der Europäischen Kommission **über die Beschaffung von Impfstoffen der Öffentlichkeit zugänglich** gemacht werden sollten.

Das dürfte nun leider der Vergangenheit angehören, denn ob sich nochmal ein weiterer Verfechter der Wahrheit im EU-Parlament finden wird, der den Mut hat, sich gegen die Präsidentin zu stellen, darf bezweifelt werden.

Von der Leyen indes hat womöglich ein Problem weniger, welches „Kopf und Kragen“ hätte kosten können.

Möglich, daß „Leyens Geheimnis“ die Öffentlichkeit nie erreicht. Dennoch: Täuscht Euch nicht!

GOTT kennt die Wahrheit...vor IHM müssen auch Parlamentarier Rechenschaft ablegen.



Liebe Freunde und Wohltäter!

Von Herzen wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie ein frohes und gnadenreiches Osterfest! Christus ist wahrhaft auferstanden! Für die Apostel war dies die Quelle ihrer Freude und ihrer Hoffnung.

Der Auferstandene gibt uns Hoffnung. In Ihm ist unser Heil. In Ihm ist unser Leben. In Ihm ist unsere Auferstehung. Stimmen wir ein in den freudigen Gesang: **Surrexit Dominus vere. Alleluja!**

Wie werden die getöteten Kinder entsorgt?

Töten von unschuldigen und wehrlosen Kindern im Mutterleib gehört nun leider im LKH Bregenz zum alltäglichen Geschäft. **Lebensrechtler stellten** bei einer Demonstration für ein uneingeschränktes Lebensrecht die **berechtigte Frage an die Geschäftsleitung** des LKH:

„Wie entsorgt Ihr die getöteten Kinder?“



Lebensrechtler vor dem LKH Bregenz

Werden diese bei einer medikamentösen Abtreibung durch das Pestizid Mifegyne einfach in den Toilettenabfluß gespült?

Oder landen diese bei einer „instrumentellen Hinrichtung“ im Klinikmüll und werden verbrannt?

Bis heute wurden sicher mehr als 200 Kinder im LKH Bregenz getötet.

Die menschenfeindliche Geschäftsführung stört das wenig. Sie schaut offensichtlich lieber auf die ca. 144.000 Euro, die vereinnahmt wurden.

Doch die Stimmung unter den Beschäftigten hat sich in den vergangenen Wochen, seit Beginn der Kinderabtreibungen, gewandelt. **Viele Mitarbeiter zeigen gute Miene zum bösen Spiel**, halten den Mund und machen mit. Belastend!!

Ja, es ist in der Tat sehr belastend, in einer Einrichtung zu arbeiten, die sich letztendlich auf das Töten spezialisiert hat.

Universitäten im Gender-Fieber

Je nach Dozent wird das Gender-Programm an der Uni Wien, aber auch an anderen Unis, mehr oder minder stramm durchgezogen.

Eine Studentin berichtet: „Ich wurde ständig von der Dozentin unterbrochen. Es ging nicht mehr um eine korrekte Übersetzung, sondern darum, daß der Text nicht gegendert war.“

Dann fährt sie fort: „Nur heimlich wagen Studien-Kollegen, mir Mut zu machen - aus Furcht vor einer schlechten Note.“

Auch andere Dozenten geben ihr keine Rückendeckung, „um selbst nicht als Nestbeschmutzer dazustehen.“

(Quelle CM-12/2023)

Warum nennen wir GOTT „Vater“ ?

Pfarrer Winfried Pietrek

Wir nennen IHN nicht Sonne und nicht Welt-All, sondern liebevoll „Vater“. JESUS macht es uns vor.

Ein Vater schenkt Geborgenheit, Sicherheit, Treue, Selbstlosigkeit. Er schenkt der Gattin und seinen Kindern Stärke und Führung. Mutter und Kinder fühlen sich sicher. So ist es auch bei unserem himmlischen Vater, bei GOTT.

„Wenn auch Vater und Mutter Dich verlassen, ICH verlasse Dich nicht!“, verspricht ER - über alle Sicherheiten des irdischen Lebens hinaus.

Auch der irdische Vater braucht den himmlischen Vater, denn er weiß sich vom Schöpfer abhängig, aber auch gestützt und geborgen in der Härte des irdischen Daseins. IESUS selbst sagt: **„ICH und der VATER sind eins.“** (Joh 10,30)

Veranstaltungshinweise

Herzliche Einladung!

Vor dem „Landes-Tötungs-Krankenhaus“ (LKH) in Bregenz finden regelmäßig Gebets-Mahnwachen statt:

MO / MI / FR jeweils von 9:00 Uhr - 10.00 Uhr



Bregenz - Kornmarkt: 26. Mai 2024

Kundgebungen ab ca. 14.00 Uhr, u.a. mit

Andrea Müller-Latendorf (Stellv. Vorsitzende des Vereins „Schwanger-du bist nicht allein“, Berlin.)

(Sie hat als Zwilling ihre eigene Abtreibung überlebt)

Beginn des Marsches: ca. 15.15 Uhr

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker :
„Christlich-Soziale-Arbeitsgemeinschaft Österreichs“
Anschrift: A-4730 Waizenkirchen, Feldweg 1
Tel.: 0043 (0) 7277 - 6342 E-Mail: csa-at@gmx.at
oder office@menschenrechte.online